

Es gibt noch kein Beuys-Museum. Ich wünschte mir, es gäbe bald ein solches, denn immer mehr komme ich zur Überzeugung, daß nur das einem einzelnen Künstler gewidmete Museum die primäre und vielleicht einzige Möglichkeit darstellt, eine so schwierige Materie wie das Œuvre eines Künstlers zu präsentieren. Das sage ich kurz nach einem Besuch des Picasso-Museums.

Die monographische Zusammenschau schafft Objektivität: außer jenem Besonderen (dem Zutagetreten der »Vision«) bezieht sie, als Überraschungseffekt, das Echo mit ein, das sich von dort ausbreitet und in diesen und andere Räume dringt, Räume, die im wahrsten Sinne aus-ersehen sind, die Muse zu beheimaten. Sie selbst, wo auch immer, teilt uns nichts mit. Sie hört uns denken (und spricht auf diese Weise zu uns).

Giulio Paolini